

13. IV. 1919

Für den freien Handel.**Rundgebung der Lederinteressenten gegen die Zentralen.**

Eine Versammlung von Vertretern der Lederindustrie, des Lederhandels, der Leder verarbeitenden Industrien und Gewerbe Deutschösterreichs gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Rundgebung gegen die zentrale Bewirtschaftung im allgemeinen, besonders aber gegen die deutschösterreichische Lederstelle. Von einer Reihe von Rednern wurden heftige Angriffe gegen den Fortbestand der Zentralenwirtschaft gerichtet. Delegierter Stadler wies auf die schwere Schädigung aller am Häute- und Lederverkehr mitinteressierten Stände, wie auch der Konsumenten hin. Es werde der Regierung doch nichts übrig bleiben, als den Sektionschef Riedl, der sich in eine die Volkswirtschaft schädigende Theorie verannt hat, zu entfernen, soll der Volkswirtschaft nicht der größte Schaden zugefügt werden.

Delegierter Neumann betonte, daß die zentrale Bewirtschaftung zur gänzlichen Verarmung des Volkes führen müsse. Delegierter Hochhauser bemerkte, daß der Schleichhandel einzig und allein seine Existenz der Regierung zu danken habe. Nie hätte der Schleichhandel solche Exzesse aufzuführen können, wenn die Regierung hinsichtlich der zentralen Bewirtschaftung nicht derartige Maßnahmen getroffen hätte, die einer Förderung und Unterstützung des Schleichhandels gleichkommen.

Delegierter Feichtinger aus Graz erklärte, daß die Alpenländer mit der Wiener Regierung mehr als unzufrieden seien. Steiermark werde sich, wenn die Regierung die zentrale Bewirtschaftung nicht unverzüglich aufhebt, um die Verordnungen der Wiener Regierung nicht mehr kümmern und seine separatistischen Gedanken durchführen.

Fleischhauer Gottlieb Hermann stellte zunächst richtig, daß in Deutschösterreich nicht 8000 Kilogramm, sondern mindestens doppelt so viel Kilogramm an Häuten auf den Markt kommen. Man dürfe auch die vielen „Schwarzschlachtungen“ nicht vergessen. Ein Ochse hätte es sich nie träumen

lassen, daß zu seiner Bewirtschaftung heute ein so umfangreicher und ungemein kostspieliger Apparat notwendig wird. Früher ist der Ochse mit einer Stallnagel und dem Halter ausgekommen. Jetzt sei zu seiner Bewirtschaftung eine Viehverwertungszentrale mit 1000 Angestellten, eine Häutezentrale, eine Fettzentrale, eine Darmzentrale, eine Knochenzentrale, Blutzentrale und eine Lederzentrale mit einem Heere von Direktoren, Sekretären und Angestellten notwendig. (Auf: Weit mehr Angestellte als Ochsen! — Stürmische Heiterkeit.)

Schließlich gelangte eine

Resolution

zur Annahme, worin die am Häute- und Lederverkehr interessierten Stände an den Staatssekretär Zerdit appellieren, endlich die Lederproduktion, den Häute- und Lederverkehr freizugeben. Die Fesseln, in die eine übermäßige, verantwortungs- und einsichtslose Bürokratie unsere Volkswirtschaft mit Hülfe mißbrauchter und irriger Schlagworte geschlagen hat, müssen sofort fallen, zum Heile nicht nur aller jetzt unter Arbeitslosigkeit leidenden Menschen, sondern auch zum Schutze der Konsumenten, die alle derzeit von dem Schoßkinde der Bürokratie, dem Schleichhandel, ausgewuchert werden. Werden die geforderten Maßnahmen trotz des Widerstandes des Sektionschefs Riedl nicht in aller kürzester Zeit durchgeführt, so werden die versammelten Verbände, Genossenschaften, Fachauschüsse usw. zur Selbsthilfe greifen. Staatssekretär Zerdit müsse sich einmal neue, dem modernen Zeitgeiste Verständnis entgegenbringende Mitarbeiter für das Werk des Wiederaufbaues unserer Volkswirtschaft wählen und den Geist der Reaktion aus seinem Amte ausmerzen.